



Querbeet mit Kuh Lisse

Auf dem Land bei Salzwedel

Texte schreibender Schüler*innen für den Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. im Rahmen des Programms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

> herausgegeben von Susanne Laschütza

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Redaktion: Philipp Schinschke Cover: Claudia Lichtenberg

Satz/Gestaltung: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den "Autorenpatenschaften" über: www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2019 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale) www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-352-9

Printed in the EU

Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshangelt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung."

Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt "Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor*innen" umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. Eine dieser Publikationen liegt nun vor Ihnen.

In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreib-

erlebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die einmalige Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, die eigenen Möglichkeiten besser kennenzulernen und sich auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet auch die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung, der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber und ist damit auch ein Beitrag zur Gewaltprävention.

Dies sind Möglichkeiten, um zu lernen Kreativität zu entfalten und die eigenen Fähigkeiten und Talente auszuloten, um nicht später einmal passiv gesellschaftlichen Entwicklungen gegenüber ausgeliefert zu sein.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm "Wörterwelten" teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Sachsen-Anhalt kooperierten folgende lokale Bündnispartner: die Stadt- und Kreisbibliothek Salzwedel, die G. E. Lessing-Grundschule in Salzwedel und der Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V. Als Autorin leitete Susanne Laschütza von Juli bis Dezember 2019 die Patenschaft, wobei Kerstin Gromeyer von der Bibliothek Salzwedel als Koordinatorin die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Ursula Flacke

Mitglied des Bundesvorstands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Die Schreibwerkstatt Kuh Lisse

Dinge, die das eigene Leben bereichern, möchte man gerne weitergeben. Meine Vorliebe für das Landleben und die umgebende Natur und Kulturlandschaft, die im Vergleich noch relativ heil erscheint, ist in die Gestaltung meiner Bilderbücher oft als Motiv eingeflossen. Meine bevorzugten Protagonisten sind Tiere, denen ich gerne auch menschliche Züge verleihe. Als angehende Autoren- und auch Illustratorenpatin möchte ich ein Schreibwerkstatt-Konzept verwirklichen, das eng mit meiner eigenen Arbeit verbunden ist. Somit auch mit einer besonderen Wertschätzung der ländlichen Gegebenheiten dieser Region.

Nach ersten Gesprächen mit Frau Gromeyer von der Bibliothek Salzwedel kristallisiert sich heraus, dass die Termine in den Ferien liegen werden. Die Idee zu einer Ferienerlebnis-, Schreib- und Malwerkstatt nimmt Gestalt an. Ausflüge an malerische Orte in der ländlichen Umgebung, die in Verbindung mit meinen Büchern stehen, sollen ein schönes Ferienerlebnis und Anreiz zum freien Schreiben und Zeichnen bieten. Ein Anreiz, der in Verbindung mit der Erinnerung an einen schönen Tag vielleicht tiefer nachwirken mag.

Da es inhaltlich um Tiere, Natur und Landleben gehen wird und wir schöne Schauplätze, sprich Kulissen, auf dem Land aufsuchen wollen, ist der Name für die Schreibwerkstatt bald gefunden. Eine schwarzbunte Kuh als Handpuppe, namens Kuh Lisse, wird zum Werkstattmaskottchen auserkoren und soll das Projekt begleiten.

Die Werkstattzeit verteilen wir auf vier Module: drei in den Sommerferien, eins in den Herbstferien. Am Anfang eines Moduls wird jeweils ein Ausflug mit dem Linien- oder Rufbus stehen – eine logistische Herausforderung, da entlegene Orte verständlicherweise nur selten, bis gar nicht, von öffentlichen Verkehrsmitteln angefahren werden. Am Ausflugsziel sollen Personen, die mit dem Ort in enger Verbindung stehen, ein kleines Vortrags- und Besichtigungsprogramm durchführen. Wenn es die Zeit erlaubt, möchte ich außerdem eine Lesung oder Buchvorstellung meinerseits integrieren, die inhaltlich zur jeweiligen Kulisse passt. Etwa eine Stunde Zeit wird zum Schreiben, Zeichnen und Malen eingeplant, dazu sollen die Kinder mit Klemmbrettern, Papier und Stiften ausgerüstet werden.

Zwei dreistündige Werkstatttermine in der Bibliothek – in den Sommerferien eine davon auch im Hort – werden mit wenigen Tagen Abstand zum Ausflug stattfinden. Entstandene Arbeiten sollen dort besprochen und weitere Texte und Bilder angefertigt werden. – Soweit der Plan.

Erlebnisse und Ergebnisse der Schreibwerkstatt Kuh Lisse sind Inhalt dieses Buchs und können auf den folgenden Seiten nachgeschaut und nachgelesen werden.



Kuh Lisse in Tylsen



Der erste Erlebnisausflug ist zugleich die erste Kuh Lisse-Schreibwerkstatt und führt in ein Dorf, das als eines der schönsten der Altmark gilt: nach Tylsen. Nicht nur der Kulisse, auch der Tierwelt wegen wurde es ausgesucht, denn hier soll es Störche und Kühe zu sehen geben. Mit Beginn des Wörterwelten-Projekts hatte ich das Bilderbuch *Bis nächstes Jahr, Karl Adebar* – im Rahmen der einführenden Lesungen kurz vor den Sommerferien – in der Lessing-Grund-

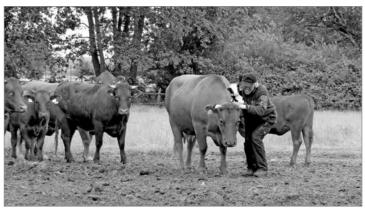
schule vorgestellt. Es handelt von der Freundschaft eines Storchs mit einer Kuh, daher das spezielle Interesse an diesen Tieren.



Unsere erste Station in Tylsen ist "Der kleine Hof" von Herrn Hötzel. Herr Hötzel steht schon empfangsbereit am Tor und freundet sich sogleich mit unserer kleinen Kuh Lisse an. Begleitet wird er von seiner Hündin Emma, die alle Kinder gleich ins Herz schließen.

Wir besuchen zunächst den männlichen Teil der "Kühe", einen ausgewachsenen Bullen und einige Jungstiere. Die Kinder wundern sich über die gelben Ohrmarken, die die Rinder vorschriftsmäßig auf beiden Seiten tragen. Herr Hötzel wundert sich daraufhin, dass Kuh Lisse nur eine Ohrmarke trägt – und diese auch noch an der falschen Stelle! Am Po. Ungefähr in diesem Bereich hat sie tatsächlich ihr Markenzeichen aufgenäht.

Wir wandern zu den Kühen, die mit den Kälbern ein Stück weit entfernt auf einer anderen Weide stehen. Neugierig kommen sie näher, beäugen uns auf den letzten Metern dann aber doch lieber vorsichtig distanziert. Herr Hötzel dolmetscht das Verhalten seiner Vierbeiner so: für die Tiere sei es eben auch eine ganz ungewohnte Kulisse, wenn – aus der Kuhperspektive gesehen – hinter dem Weidezaun plötzlich eine Herde Kinder stehe.





Es geht weiter in den Stall, zu den Pferden, die ebenfalls ausgiebig zu besichtigen sind, außerdem dürfen sie nach Herzenslust mit Heu gefüttert und gestreichelt werden. Zunächst auf einem Holzstoß, wegen Regentropfen wieder zurück im Pferdestall, entstehen dann die ersten Texte und Bilder der Schreib- und Malwerkstatt.





Wir könnten gut noch länger auf dem kleinen Hof bleiben, doch es gibt noch weitere Programmpunkte. Zunächst hat der Heimat- und Kulturverein Tylsen e. V. für uns den *Kuhstall* geöffnet – diesmal nicht wirklich mehr ein Stall, sondern eine Kulturscheune, in der man an Sonntagen Kaffee trinken oder

auch Kunstausstellungen besichtigen kann. Bei schönem Wetter findet unser Picknick draußen auf dem Vorplatz statt, mit Blick auf die Dorfkirche und einen alten Kornspeicher: auch eine schöne Kulisse.



Dann führt uns der Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins, Herr Hirsch, ins Storchenkabinett, das sich im Portal der Dorfkirche befindet. Dort kann man den Storchenhorst auf dem Kirchturm aus nächster Nähe mithilfe einer Videokamera auf einem Monitor beobachten, nur – das Storchennest ist momentan leer. Das ansässige Storchenpaar ist gerade ausgeflogen und in diesem Jahr gibt es leider auch keinen Storchennachwuchs in Tylsen. Herr Hirsch berichtet umso anschaulicher von den gefiederten Anwohnern, an deren Leben die Dorfgemeinschaft regen Anteil nimmt. Auf Holztafeln wird jedes Jahr festgehalten, an welchem Tag die Störche ankommen, wann sie wieder abfliegen und wie sich ihr Nachwuchs entwickelt.

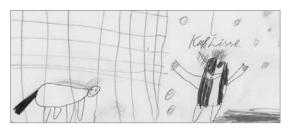
Es ist noch etwas Zeit und wir unternehmen einen kleinen Spaziergang über die Tylsener Wiesen. Als wir zurückkommen, siehe da: Sitzt das Storchenpaar auf seinem Nest. Da unser Bus gleich abfährt, können wir nicht wieder ins Storchenkabinett, haben aber wenigstens noch die Störche gesehen.





Eindrücke und Berichte I

Es war toll. Emma und ich haben gespielt. Ich habe zwei Pferde gestreichelt. Wir alle waren bei den Kühen. Sie haben zwei Gruppen: Jungen und Mädchen getrennt. Alle durften die Pferde füttern. Ich habe auch alle Pferde gefüttert.



Stella, 9 Jahre

Ich habe viel gesehen. Ich habe Pferde gesehen und Kühe. Und noch einen Hund namens Emma.

Die Kühe, Jungs und Mädchen, haben mir sehr gut gefallen. Und die Pferde haben mir auch gut gefallen. Sie sind auf die Wiese gelaufen. Lucy und ich waren auf dem kleinen Traktor. Die Pferde waren lieb.



Emmi, 7 Jahre

Die Pferde, die wir heute gesehen haben, waren zwei hellbraune, ein weißes und ein schwarzes. Die Nasenlöcher heißen Nüstern. Im Gegensatz zu Kühen haben Pferde nur eine Zehe. Kühe haben ihre Ohrmarken – wie der Name schon sagt – am Ohr und nicht, wie Kuh Lisse, am Po.



Anna, 8 Jahre

Kuh und Storch

Die Kuh in der Bücherei

Eine Kuh lebte auf einem Bauernhof. Da war ihr todlangweilig, weil sie immer im Stall oder auf der Wiese stand und keine andere Kuh zur Gesellschaft hatte. Eines Tages büxte sie aus und freute sich, frei zu sein. Sie rannte über Wiesen. Auf einmal kam sie zu einer Bibliothek. Sie ging rein, ohne bemerkt zu werden. Sie ging zu der Buchreihe, die über Tiere war und suchte nach "Kuh". Tatsächlich fand sie ein Buch über Kühe. Sie las das Buch durch und suchte noch andere Bücher über Kühe und las sie durch bis zum Ende. Danach schlich sie sich unbemerkt wieder raus, ging zurück zum Bauernhof und legte sich schlafen.



Laura, 10 Jahre

Die Kuh in der Küche

Eine kleine Kuh stand auf einer Weide, da kam ein Duft aus der Küche. Es roch so gut, dass sie gleich hinrannte. Und das Problem war, dass da Kräuter lagen und die Kuh hat alle Kräuter aufgefressen.

Das ist nun das Hauptproblem. Die Kuh wurde erwischt, aber das Problem ist, dass sie jetzt krank ist und das ist gar nicht gut.

Aber mittlerweile geht es ihr schon viel besser.



Michelle, 9 Jahre

Bei McDonalds

Eine Kuh und ein Storch waren Freunde und spielten, bis ihre Mamas kamen und sie nach Hause mussten. Zuvor waren sie aber noch bei McDonalds und haben dort ein Mädchen getroffen. Das war ein Pferd. Sie hatten sehr viel Spaß zusammen. Danach gab es Essen und dann haben sie noch einen Saft getrunken und sind schlafengegangen.



Lena, 7 Jahre

Kuh und Hase

Wie jeden Morgen kommt der Hase zur Kuh. Da spielen sie Fangen – sie sind gute Freunde – und auch noch Verstecken, Blinde Kuh und Blinder Hase.



Anna, 8 Jahre

Die Geschichte über die Schwarzstörche

Die Schwarzstörchin fliegt nach Afrika – und wo die Zeit um ist, ist sie wieder zu Hause und legt fünf Eier.

Ein Baby ist schon bald geschlüpft – und die anderen Babys sind nach einer Stunde auch geschlüpft – und nach ein paar Wochen fangen sie an zu fliegen. Nach einem Jahr sind alle sechs wieder nach Afrika geflogen.



Lia, 8 Jahre

Minka

Minka ging jeden Tag spazieren. Bis zu einem Montag. Da kippte ein Fass um und Minka erschreckte sich riesig. Als sie sich beruhigt hatte, kam Bello angelaufen und Minka lief vor Schreck weg, obwohl Bello ihr bester Freund war. Als sie sich wieder beruhigt hatte, war sie plötzlich im Wald: Sie hatte sich verlaufen.

Sie ging weiter und weiter, bis sie schließlich auf eine Weide kam, wo auch ein Pferd und ein Storch waren. Das Pferd sagte zu Minka: "Hallo, was machst du denn hier? Du gehörst doch gar nicht hierher!"

Minka sagte: "Ja, ich weiß, aber ich wurde von einem Hund gejagt und dann habe ich mich verlaufen."

Da kam der Storch angeflogen und sagte: "Ich weiß den Weg, komm mit!"

"Ok", sagte Minka und lief ihm hinterher.

Sie liefen wieder durch den Wald und dann, nach einer halben Stunde, erreichten sie das Dorf. Minka bedankte sich noch schnell und lief nach Hause.



Lara, 9 Jahre

Pferde I

Flecky und Bella

Flecky und Bella freuen sich schon den ganzen Tag lang, aber der Tag vergeht und das Turnier findet nicht statt. Bella und Flecky werden schon ängstlich, aber dann kommt eine Nachricht von den Reitern: Das Turnier wird verschoben auf morgen.

Jetzt ist es morgen.

"Wann gibt es eigentlich Frühstück?", denkt Bella und ruft laut: "Was gibt es? – Ah, es gibt Heu und Apfel, mmm ... Lecker, lecker! Ich freue mich schon heute auf das Turnier! Und es bleibt die Spannung: Wer gewinnt?"

Flecky sagt, dass er gewinnt und Bella sagt, dass sie gewinnt und jetzt streiten sie ohne Ende.

Da schlägt Flecky einen Deal vor, er hat eine Idee: Wenn Flecky gewinnt, dann putzt Bella den Stall von Flecky eine Woche lang – oder andersrum, wenn Bella gewinnt.

"Achtung, Achtung, jetzt beginnt das Turnier!"

Alle Reiter rennen zu ihren Pferden.

Und wer gewinnt?

Die Siegerehrung beginnt. Erster Platz: Bella. Zweiter Platz: Flecky. Dritter Platz: Konrad.

Nach der Siegerehrung fängt Flecky an zu putzen. Er putzt den Stall von Bella blitzeblank und der Stall glänzt schön.



Anni, 9 Jahre

Das Pferd der Prinzessin - Teil 1

In einem Schloss wohnte eine Prinzessin. Sie hatte ein wunderschönes Pferd. Das Pferd wollte gerne so frei sein wie die Pferde auf den Bauernhöfen. Da kam es auf den Gedanken,

zu sprechen – und dann büxte es aus. Am nächsten Tag wollte die Prinzessin das Pferd reiten, aber es war weg. Sie suchte das ganze Königreich ab, aber sie fand es nicht.

Es gab einen Teich, von dem niemand wusste, außer dem Pferd. Doch das Pferd wusste nicht, dass in dem Teich eine Meerjungfrau lebte. Bis es sie sah. Die Meerjungfrau sprach: "Du bist das erste Lebewesen, das mich sieht!" Sie sagte dann noch: "Wenn du mir die Prinzessin herbringst, erfülle ich dir einen Wunsch."

Das Pferd holte die Prinzessin. Die Prinzessin war froh, das Pferd zu sehen. Die Meerjungfrau sagte: "Dein Pferd möchte frei sein!"

Die Prinzessin sagte: "Für mein Pferd tue ich alles!"

Sie sind zurückgeritten. Die Prinzessin sagte: "Mein Pferd möchte frei sein."

Der König sagte: "Wir können es dem Bauern geben und du kannst es jederzeit besuchen." Dann brachten sie es zum Bauern und das Pferd war viel glücklicher.

Das Pferd der Prinzessin - Teil 2

Die Pferde spielten den ganzen Tag. Sie hatten viel Spaß. Später kam der Bauer, er brachte die Pferde rein in den Stall. Am nächsten Tag kam die Prinzessin, sie wollte ihr Pferd reiten. Das Pferd freute sich sehr.

Doch die anderen Pferde wollten auch, dass die Prinzessin sie reitet. Also ging sie zum Bauern und fragte ihn. Der Bauer sagte: "Natürlich! Die Pferde wurden lange nicht mehr geritten."

Die Prinzessin ging zu den Pferden und die Pferde galoppierten vor Freude wie wild herum. Die Prinzessin freute sich auch. Sie machten den ganzen Tag etwas zusammen, die Pferde und die Prinzessin, jedenfalls bis es zu Fressen gab. Die Prinzessin half dem Bauern, das Futter zu verteilen. Dann spielte sie weiter mit den Pferden.

Der König machte sich Sorgen um die Prinzessin, es war inzwischen schon Mitternacht und die Prinzessin spielte immer noch mit den Pferden. Auf einmal kam ein Vampir aus dem Gebüsch. Die Prinzessin hatte Angst. Zum Glück kam der Bauer. Er packte die Prinzessin am Arm und sie rannten rein. Der Bauer sagte: "Das passiert um Mitternacht. Ich habe noch Knoblauch."

Sie legten den Knoblauch vor die Tür. Der Vampir dachte erst, es wäre was anderes, dann merkte er, dass es Knoblauch war. Er kam nie wieder.

Der Bauer brachte die Pferde in den Stall und die Prinzessin ins Schloss.

Frieda, 8 Jahre

K und Q wie Kuh Lisse

Auch Kühe quatschen zusammen.

Anna, 8 Jahre

Die Katze geht ins Katzenquartier.

Lene, 7 Jahre

Im Klimazonen-Kuhstall stehen viele Kühe.

Johanna, 10 Jahre

Die kurze Katze war sehr dünn. Sie ist ausgebüxt.

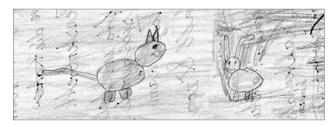
Stella, 9 Jahre

Eine Kastanie fällt auf eine Kuh und die zweite in den Kuhstall. Die erste Kuh findet zwei Kastanien, die zweite Kuh findet keine, sie ist traurig. Da gibt die erste Kuh ihr eine Kastanie ab.



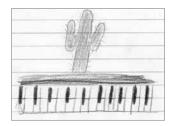
Pia, 8 Jahre

Ein kleiner Junge hatte eine Katze und ein Kaninchen. Die Katze saß immer auf dem Fensterbrett und das Kaninchen hüpfte im Stall umher. Eines Tages kam das Kaninchen aus dem Stall und zog mit der Katze in den Wilden Westen. Da lernten sie einen Kaktus und noch ganz viele andere Kakteen kennen.



Pepe, 8 Jahre

Ich bin ein Komponist und komponiere gerade ein Lied, dabei schaue ich auf meinen Kaktus und dabei singe ich das Lied: "Mein kleiner grüner Kaktus steht auf dem Klavier …"

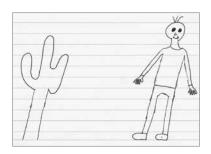


Lara, 9 Jahre

Es ist morgens und Herr Schmidt fährt zur Arbeit und kann kein Blatt schreiben, er hat seinen Kuli in der Küche vergessen und fährt noch mal zurück nach Hause in die Küche.

Oh nein! Eine Kastanie ist umgefallen und liegt vor der Tür. Er holt einen Korb und sammelt alle Kastanien ein. Er bestellt sich einen Kran und der hebt die Kastanie hoch, aber er kann die Kastanie nicht wegbringen. Er legt sie erst mal zur Seite.

Herr Schmidt macht sich gar keine Sorgen. Er holt sich einen Kaktus, der keine Stacheln hat. Wirklich, gar keine Stacheln!



Anni, 9 Jahre

Kuh Lisse I



Laura, 9 Jahre

Kuh Lisse und die Katzen

Kuh Lisse steht im Kuhstall und futtert. Die Katzen üben klettern, sie können kratzen und haben Tatzen. Die Kühe rennen auf die Weide und die kleinen Kätzchen hinterher.

Lia, 8 Jahre



Die Katze und Kuh Lisse

An einem Morgen schlich eine Katze in die große Scheune. In der Scheune lebten Kühe. Die Katze guckte in eine Box, es war die Box von Kuh Lisse. Kuh Lisse und die Katze wurden Freunde. Als die Kühe auf der Weide waren, spielten Kuh Lisse und die Katze Verstecken. Und dann spielten sie immer weiter.



Anni, 8 Jahre

Noch andere Tiere I

Der Kampf mit den Wölfen

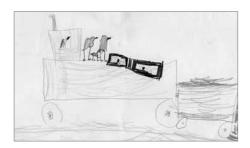
Ein Pferd, ein Hund und eine Kuh spielten jeden Tag. Eines Tages kam ein Wolf ins Dorf. Alle anderen Bewohner rannten in die Häuser. Nur das Pferd, der Hund und die Kuh waren so mutig und blieben draußen. Aber sie wunderten sich, denn auf einmal waren es *drei* Wölfe.

Sie kämpften bis zum Abend. Zwei Wölfe hatten Schiss und hauten ab, aber der Boss der Wölfe dachte, er könne den Hund, das Pferd und die Kuh in die Disteln schleudern. Er fing an mit dem Hund. Aber der Hund schleuderte *ihn* in die Disteln. Der Wolf haute ab.

Pepe, 8 Jahre

Treckerfahrt mit Küken

Ein Küken wollte mit dem Trecker fahren. Das sahen die anderen Küken und wollten auch mitfahren. Am Trecker war eine große Leiter, da kletterten sie hoch. Das merkte der Bauer nicht. Sie fuhren bis zum Abend mit ihm mit.



Lucy, 7 Jahre

Unser Hamster

Es war einmal ein Hamster, namens Krümel. Wir hatten viel Spaß.

Nach zwei Jahren ist er gestorben. Wir haben ihn im Garten beerdigt.



Pia, 8 Jahre

Ein Hund und ein Pferd verreisen

Ein Hund und ein Pferd, die hatten eine Reise an einen wunderschönen Ort geplant. Und sie wanderten Tag und Nacht, sie bewältigten Hindernisse – wie Wölfe, Wälder und Straßen. Nach fünf Tagen sagte der Hund: "Wir sind da! Wir sind da!"

Aber was sie sahen, sah nicht sehr romantisch aus. Ein Maisfeld. Sie blieben nur einen Tag. Das Pferd wollte gleich zurück. Der Hund aber blieb länger, er wollte nach den langen Tagen noch ein Abenteuer erleben.

Da verirrte er sich im Wald und suchte verzweifelt nach einem Ausweg. Das Pferd hörte sein Schreien und holte ihn aus dem Wald heraus.

Johanna, 10 Jahre

Dubi

Es war einmal ein Affe, er war gern draußen und spielte mit seinen Freunden. Als sie gerade das nächste Spiel beginnen wollten, riefen die Mütter ihre Affenkinder zurück: Paul Affe, Flummi Affe und Dubi Affe. Alle gingen zu ihren Müttern.

"Ab, ins Bett!", sagte Mama Affe zu Dubi Affe.





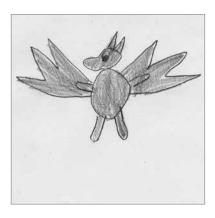
Am frühen Morgen, nach dem Frühstück, spielte der kleine Affe draußen. Er drehte sich und drehte sich und drehte sich – er war im Wald: Er hatte sich verlaufen.

Es war verboten, in diesen Wald zu gehen, weil ein Drache in diesem Wald war. Der Affe ging weiter im Wald umher.

Da traf er den Drachen. Der freute sich sehr. Der Drache fragte: "Wollen wir Freunde sein?"

Der Affe und alle anderen Affen dachten, der Drache wäre böse, aber war er nicht. Der Drache ging mit dem Affen nach Hause. Die Affeneltern freuten sich.

Sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.



Wenn Sie mehr davon haben wollen: Kommen Sie zum Klingelweg in B.! – einfach klingeln! Und schon ist ihr Buch da.

Pepe, 8 Jahre

Kuh Lisse im Freilichtmuseum Diesdorf



Unser nächstes Ausflugsziel ist das Museumsdorf in Diesdorf, eines der ältesten Freilichtmuseen Deutschlands. Altmärkische Kultur und Lebensweise auf dem Land, zwischen dem 17. und 20. Jahrhundert, kann dort besichtigt werden.

Nach der Frühstückspause lese ich das Bilderbuch *Der Zwergenstein*, eine Sage aus der Region, die ich nacherzählt und illustriert habe, dazu hatte ich auch in einem Museumsdorf nach Bildideen Ausschau gehalten.



Zu dem museumspädagogischen Veranstaltungsangebot Vom Korn zum Brot erwartet uns Frau Heidemann, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin des Museums.



Frau Heidemann stellt die verschiedenen Getreidesorten und ihre Verwendung vor. Mit ihrer Anleitung können die Kinder dann selbst in kleinen Gruppen Hefeteig zubereiten und daraus nach Lust und Laune Brötchen formen. Als diese im Ofen backen, führt Frau Heidemann uns zur Besichtigung in eines der Niederdeutschen Hallenhäuser aus dem 18. Jahrhundert. Zwei Kinder dürfen das Bauernpaar spielen, mehrere andere das Vieh, das früher hier im gleichen Raum wie die Menschen einen Seitenteil bewohnte.





Ein besonderer Spaß ist das Fass-Experiment in der Böttcher- und Küferwerkstatt des Museums. Im Selbstversuch wird dort ausprobiert, ob das größte Fass im Raum auch alle Schreibwerkstatt-Kinder auf einmal fassen kann. Im Schatten unter den großen Bäumen vor dem Hallenhaus zeichnen und schreiben die Kinder dann, trotz großer Hitze, konzentriert und ausdauernd. Sogar Kuh Lisse nimmt einen Stift zur Hand.





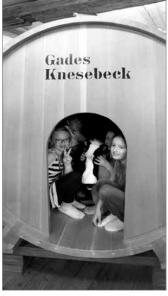
Am frühen Nachmittag versorgt das Museumscafé uns mit kalten Getränken, leckeren Muffins und Melonenstücken, auch die Brötchen sind fertig und können ofenfrisch von ihren Bäckern abgeholt werden.

Die Kinder sind sehr kreativ gewesen.



Von einer Schreibwerkstatt hätte ich nur mehr Buchstabengebäck erwartet. Anna hat ein dickes knuspriges A gebacken. Damit ist immerhin der Anfang zu einem Brötchen-Alphabet gelegt.





Eindrücke und Berichte II

Es ist ein schönes Dorf. In diesem Dorf sind viele alte Häuser. Es war schön, als wir alle in diesem Dorf gebacken haben.

Stella, 9 Jahre

Ich habe ganz alte Häuser gesehen. Und wie die Bauern früher gelebt haben. Wir haben auch ein Experiment gemacht: Wie viele Kinder passen in ein großes Fass? Wir haben auch gebacken. Frau Laschütza hat uns ein Buch vorgelesen und das Buch hieß: "Der Zwergenstein".



Anni, 9 Jahre

In Diesdorf finde ich das Freibad schön. Da gibt es einen Pilz. Zu einem bestimmten Zeitpunkt kommt immer Wasser aus dem Pilz.

Anna, 8 Jahre

Landleben früher

Bäuerin und Bauer

Es waren einmal eine Bäuerin und ein Bauer, die waren sehr reich und besaßen zwei Pferde, sechs Kühe, einen Hahn und sieben Hennen. Und sechs Schafe. Sie besaßen sogar zwölf Goldstücke, die sie vom König geschenkt bekommen hatten. Der König war nämlich sehr stolz auf den Bauern, weil der Bauer jedes Jahr ganz viel anbaute und erntete. Aber die Menschen, die dort lebten, die dachten, dass das Bauernpaar böse wäre, und deswegen wohnten sie ganz alleine.

Anni, 9 Jahre

Der Arme und der Reiche

Es war einmal ein Bauer, der hatte fünf Kühe und zwei Töchter. Eines Tages ging der Bauer zum Bach und holte Wasser, aber dann fing es an zu regnen. Doch was war das? Noch nicht mal fünf Minuten, da regnete es Gold! Er sammelte so viele Goldstücke wie möglich ein. Er kaufte sich einen Palast und nun lebten sie glücklich.

Doch was war mit dem anderen Bauern? Er hatte alles gesehen und dachte, er würde den reichen Bauern dazu überreden, auch im Palast zu wohnen. Aber der sagte Nein. Deswegen dachte er sich einen Plan aus: Er stellte eine Falle auf. Das mit der Falle klappte und er wurde König.

Pepe, 8 Jahre

Der Bauer

Es war einmal ein Bauer. Er hatte zwei Kühe, eine Tochter, eine Frau, zwei Gänse und ein Pferd. Er war immer für das Dorf da. Eine Woche später wuchs kein Weizen mehr – aber er hatte noch Weizenkörner! Und das Dorf hatte wieder Essen.



Pia, 8 Jahre

Das Chaos im Zirkus

Es war einmal ein Zirkus. Da lebte ein Mann, der war Direktor beim Zirkus und hatte keine Tiere und keine Leute mehr. Deswegen ging er am nächsten Tag zum Bauern und sprach: "Darf ich ein paar Tiere von dir haben, für den Zirkus?"

Der Bauer überlegte und sprach: "Ja, aber nur wenn du sie fütterst und pflegst."

"Ok", sagte der Zirkusdirektor.

Am nächsten Tag übte er mit den Tieren.

Die Tiere waren schon recht gut und er wollte dann am übernächsten Tag die Veranstaltung mit ihnen machen.

Dann war der Tag gekommen und es ging in zwei Stunden los.

Die Tiere hatten Lampenfieber und waren aufgeregt.

Es ging los. Die Menge klatschte.

Da hat die eine Kuh einen Fehler gemacht und alle aus der Menge haben gelacht.

Als alle draußen waren, hat der Direktor geschimpft und hat gesagt: "Haut bloß ab!"

Und so hat der Mann nie wieder im Zirkus gearbeitet.

Pauline, 10 Jahre

Hasen

So sehen meine Hasen aus

So sehen meine Hasen aus, der größere heißt Hoppel und der kleinere heißt Sabrina.



Cassandra, 7 Jahre

Der Hase im Maisfeld



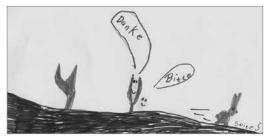












Pepe, 8 Jahre

Die Sonne und der Hase

Die Sonne und der Hase sind beste Freunde, sie spielen und sie lachen und sie freuen sich. Aber dann haben sie sich gestritten: Wer besser malen kann.

Da hat die Sonne eine Idee: "Warum machen wir nicht einen Malwettbewerb, wer besser malen kann?"

Die Sonne und der Hase können besser malen als die anderen. So haben sie sich wieder vertragen.

Bibi Tina, 7 Jahre

Nur, wenn du meine Hand hältst

"Komm Häschen, wir wollen eine Entdeckungstour machen!", sagt Mama Hase.

Aber die Welt ist so groß und Häschen ist so klein. "Nur, wenn du meine Hand hältst!"

Und dann geht es los auf Entdeckungstour.

Als sie ein Weilchen gegangen sind, sagt Mama Hase: "Das sieht doch wie ein super Spielplatz aus. Komm mit!" Häschen sagt: "Nur, wenn du meine Hand hältst!"

"Oh, das ist aber eine hohe Rutsche!", sagt Mama Hase.

"Die ist so GROSS und ich bin so klein!" Häschen sagt: "Nur, wenn du meine Hand hältst!" Und dann rutscht er. Hui

"Komm, wir nehmen die Abkürzung durch den Wald!"

"Nur, wenn du meine Hand hältst!"

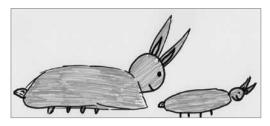
Nach einer Weile kommen sie an einem Bach an. Da sind Trittsteine. "Ich gehe nur, wenn du meine Hand hältst!" Eins, zwei, drei, vier, fünf.

Und so gehen sie munter ans Meer.

"Hast du Lust, mit mir im Meer zu baden?"

"Aber nur, wenn du meine Hand hältst!"

Doch dann wird Häschen klar, dass er alles nur kann, wenn er Mamas Hand hält.



Pauline, 10 Jahre

Hunde

Oma Gittis Hund

Meine Oma hat eine Hündin, die heißt Freya. Freya ist eine Mischung zwischen Husky und Berner-Sennenhund.

Freya ist ein kleiner Racker: Sie hat Omas Angelhut gemopst. Als Oma ihren Hut gefunden hat, war ein riesengroßes Loch darin. Auch Tante Helgas Pantoffeln hat sie einmal gemopst und in ihre Hütte gebracht – in ihren Zwinger. Und wenn ich mit Tante Helga Fußball spiele, dann spielt Freya immer mit und mopst uns den Ball.

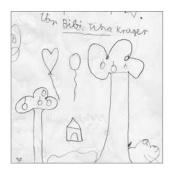


Anna, 8 Jahre (diktiert)

Der liebe Hund

Der Hund ist in der Hundehütte und schläft.

Da ist ein Hundemädchen und der Hund ist in das Hundemädchen verliebt.





Bibi Tina, 7 Jahre

Pferde II

Das Pferd

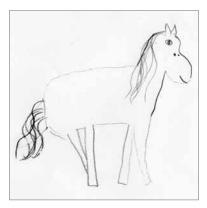
Das Pferd. Es suchte den richtigen Reiter. Der beste Reiter war gemein. Und es hat den richtigen Reiter gefunden.



Bibi Tina, 7 Jahre

Nora und Max

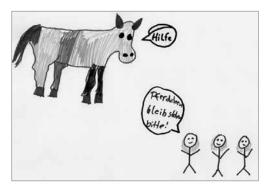
Nora ist ein weißbraungeschecktes Pferd. Sie lebt in einer Herde auf einer Wiese. Die Pferde spielen Pferdefußball. Dann kommt ein Junge und macht das Tor auf. Da laufen die Pferde weg, sie laufen in den Wald. Da kommt ein Wolf. Sie laufen noch tiefer in den Wald und finden eine Lichtung, wo sie grasen. Dann überqueren sie eine Straße. Da kommt plötzlich ein Auto und ein Pferd, Max, wird angefahren. Er hat eine Verletzung am Bein und muss humpeln. Der Autofahrer steigt aus und verbindet das Bein mit einem Verband aus dem Verbandskasten. Max kann nur noch langsam laufen. Nora bleibt bei ihm. Da kommt der Besitzer, er hat seine Pferde gesucht und bringt sie wieder zurück zur Weide. Alle spielen wieder Pferdefußball. Max guckt zu.



Lara-Fabienne, 7 Jahre (diktiert)

Das Spielzeugpferd

Ein Pferd war sehr bekannt. Es war so bekannt, dass es sogar Spielzeuge von ihm gab. Eines Tages war dem Pferd sehr langweilig, da büxte es aus und lief weg. Es kam an einer Weide voller Kühe vorbei, dann kam das Pferd an einen Spielzeugladen und sah dort ganz viele Spielzeuge von sich. In dem Spielzeugladen waren ganz viele Kinder drinnen und kauften sich diese Spielzeugpferde, die wie das Pferd aussahen. Auf einmal sahen die Kinder das Pferd draußen und stürmten wie wild raus. Doch das Pferd rannte weg und die Kinder hinterher. Dann rannte das Pferd immer schneller und die Kinder konnten es nicht mehr einholen und gingen wieder zurück. Das Pferd lief auch wieder zurück nach Hause.

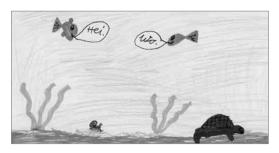


Laura, 10 Jahre

Noch andere Tiere II

Zwei Fische im großen Meer

Zwei Fische im großen Meer sind beste Freunde. Der eine sagt: "Hei!" Und der andere sagt: "Wo?" "Hahaha, reingelegt!", ruft der eine. Aber es taucht doch ein Hai auf. – "Oh, nein!" Jetzt ist der Spaß vorbei. Die Fische schwimmen in ihre Heimat. Und dort leben sie bis an ihr Lebensende.



Cassandra, 7 Jahre

FrostiEs gibt eine Katze. Sie heißt Frosti. Sie besucht mich immer.



Pia, 8 Jahre

Ein Einhorn

Ein Einhorn ging in den Wald hinein. Da war eine Fee. "Wie heißt du?", hat sie gefragt.

Das Einhorn sagt: "Ich habe keinen Namen."

"Darf ich dir einen Namen geben?" "Ja, natürlich darfst du." "Du heißt Anna."



Josefine, 8 Jahre

Ein Star
Bild 1: "Ich bin ein Star. Holt mich hier raus!" –





Bild 2: "Oh nein, ich bin ja ganz allein! Dann gehe ich eben in das Haus dort vorne."

Cassandra, 7 Jahre

Außerdem I

Der verzauberte Baum

Es war ein Baum, der war so schön, jeden Morgen ging ein Mädchen zum Baum und sagte: "Hallo, lieber Baum!"

Am nächsten Morgen war der Baum weg. Aber der Dieb hatte Spuren hinterlassen, also folgten sie den Autospuren – und da war er, der Dieb: Es war Pepe. Er hatte den Baum gestohlen. Pepe war ein bekannter Dieb, er war schon zwanzigmal aus dem Gefängnis ausgebrochen.

Aber da war ein kleines Männchen, das berührte den Baum und er war vergiftet. Das Mädchen nahm all seinen Mut zusammen und rettete den Baum. Alle versuchten sie aufzuhalten: Da kamen Hexe Maya, Kobold Angelina und Skelett Matilda – jetzt rannten sie noch! – und da kam Vampir Paul. Das Mädchen sperrte alle ein, außer Pepe und rief die Polizei an – und die sperrte Pepe ins stärkste Gefängnis ein.

Pepe, 8 Jahre





Greta, 8 Jahre

Kuh Lisse in Klein und Groß Grabenstedt



Der dritte Ausflug der Schreibwerkstatt führt nach Klein Grabenstedt. Von der Bushaltestelle müssen wir erst drei Kilometer wandern, bis es am Ziel Frühstück gibt.

In einer leer geräumten Garage stelle ich *Klaus Fledermaus* als *Vampir* in Form eines Bilderbuch-Kinos vor. Der denkmalgeschützte Hof, den wir besuchen, diente mir als Vorlage für einige Illustrationen zu dieser Geschichte. Eigentlich möchte ich noch auf Details der Kulisse vor Ort hinweisen. Aber wir sind zeitlich im Verzug.





Kaum ist die Lesung beendet, fährt Herr Neuling wie verabredet mit dem Trecker auf den Hof. Er hat seinen Enkel dabei und einen Kremser-Wagen als Anhänger. Klaus Fledermaus ist vergessen. Sogleich erklimmen die Kinder die Bänke auf dem Gefährt.

Wir verlassen Klein Grabenstedt über einen holprigen Wirtschaftsweg. Hier fährt Herr Neuling wohl extra ein bisschen schneller, jedenfalls beginnen die Insassen des Wagens unversehens laut zu lachen und zu kreischen.





In Groß Grabenstedt fahren wir am Hof von Neulings vorbei und im großen Bogen zurück über die Wiesen, auf denen sich die Rinderherde aufhält. Aus sicherer Höhe, vom Wagen aus, können der imposante Bulle und die vielen Kühe und Kälber, die uns umzingeln, bestaunt werden und als Züchter weiß Herr Neuling viel über seine Tiere zu berichten.

Auf gleich komfortable Weise betrachteten wir, am Hof angekommen, auch die Pferde, darunter zwei Zuchtstuten mit ihren Fohlen.





Nachher im Stall können die Pferde auch wieder ausgiebig gestreichelt werden. Heu malmend bilden sie eine besonders stimmungsvolle Kulisse für die Schreib- und Zeichenstunde.

Mit Ausblick auf Wiesen und Felder – eine ebenfalls schöne Kulisse rund um den einzeln liegenden Hof – findet im Garten das Picknick statt. Die große Rasenfläche dort bietet außerdem mehr als genug Platz für das tolle Spiel- und Sportangebot, das Frau Neuling vorbereitet hat.



Am Ende sind die Kinder so müde, dass sie zur Bushaltestelle nach Klein Grabenstedt auf keinen Fall mehr laufen können.



Eindrücke und Berichte III

Es war ein schöner Tag. Wir sind Traktor gefahren und haben Kühe gesehen und auch Pferde.



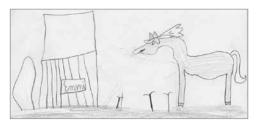
Pia, 8 Jahre

Pferde sind sehr tolle Tiere. Ich finde sie sind sehr schön und sage: I love you.



Pepe, 8 Jahre

Man darf nicht hinter dem Pferd sein. Pferde essen Heu, Karotten und Äpfel. Wenn Pferde schwarz sind, sind sie Araber.

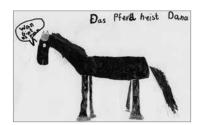


Bibi Tina, 7 Jahre

Pferde III

Das Pferd heißt Dana

Wann gibt es Futter?



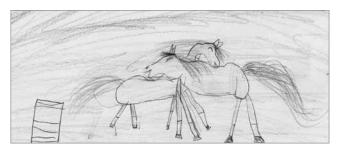
Luca, 7 Jahre

Mia und Erlwind

Das Pferd, das eine silberne Mähne hat, heißt Erlwind und das andere heißt Mia. Sie sind Zwillinge, sie vertragen sich – sie lieben sich. Da springt Mia über den Zaun und Erlwind muss das auch machen.

Es wird Nacht und da kommt ein Einbrecher. Er stiehlt Mia. Das hört Erlwind. Er macht: "Hühühühü!" Das Hühühü hört die Besitzerin. Alle machen sich auf die Suche. Sie finden Mia.

Nun wacht die Besitzerin und schläft bei den Pferden.



Bibi Tina, 7 Jahre

Das Pferd

Es war einmal ein Pferd, das war fast nur eingesperrt. Das war ziemlich doof. Und es wurde nur zum Reiten rausgeholt. 🕾

Ganz früh am Morgen rannte es weg zu einer Herde – und es hat sich verliebt – und es wurde zum Chef erklärt. Mittlerweile hat es eine Familie.

Zum Schluss steht es am Regenbogen. ©



Michelle, 10 Jahre

Das Pferd Karamela

Karamela steht auf der Wiese. – Und dann hört sie ein Jaulen! – Sie weiß nicht, von wem das Jaulen ist. Sie galoppiert vor Schreck weg und läuft nach Hause. Sie glaubt aber, dass es ein Wolf war.



Pia, 8 Jahre, und Zoe, 7 Jahre

Der Reiterhof

Auf dem Reiterhof gibt es sechs Pferde. Ich bin oft da. Ich füttere sie. Ein Pferd heißt Blacky und ist mein Lieblingspferd. Ich mag sie so. Ich reite einmal die Woche auf Blacky. Ich reite mit meiner Freundin.



Josephine, 8 Jahre

Der Reiterhof

Auf dem Reiterhof gibt es acht Pferde. Das eine Pferd heißt Monte und ist mein Lieblingspferd. Ich reite zweimal die Woche auf Monte. Manchmal nehme ich meine Freundin mit.



Fiona, 9 Jahre

Auf dem Reiterhof

Meine Freunde Joel, Allessandro, Jason und ich waren bei meiner Tante auf dem Reiterhof.

Wir gingen jeden Tag zu den Pferden. Mein Pferd hieß Sakura De La Lune, das heißt auf Deutsch: Kirschblüte des Mondes. Sie ließ mich gerne auf sich reiten und wir ritten jeden Tag mit meinen Freunden aus. Es machte sehr viel Spaß. Danach gaben wir den Pferden etwas zu fressen: Am meisten mögen sie Heu, Äpfel und Möhren.

Abends haben wir draußen geschlafen im Zelt. Joel und ich hatten ein bisschen Angst und am Morgen waren wir müde. Tante Ellen hat uns gerufen: "Kinder!"

Wir sollten frühstücken.

Und dann wollten wir wieder reiten gehen. Aber da waren die Pferde alle weg. Es war keines mehr da, auch Sakura De La Lune nicht. Wir suchten auf dem Reiterhof, im Wald und am Markt. Sie waren nicht zu finden. Aber dann hörten wir ein Wiehern: Es war Julia, das Pferd von Joel. – Und es war am Bach!

Und da sagte ich: "Da haben wir noch nicht gesucht!" Na klar, die Pferde hatten Durst und deswegen waren sie über den Koppelzaun gesprungen und weggelaufen.

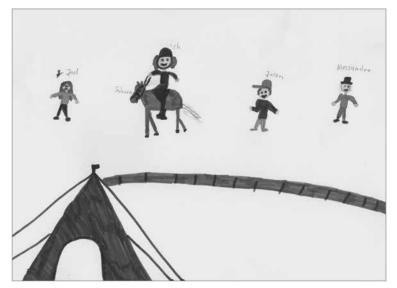
Wir ritten über die Wiese, gingen zum Bach und trainierten. Dann war es schon fast Sonnenuntergang.

"Mist!", sagte ich. "Wir haben das Familiengrillen vergessen. Tante Elena wartet bestimmt schon auf uns. Beeilung! Los, schnell!"

Rechtzeitig kamen wir an. Es war schon voll. Als wir die Familie begrüßt hatten, durften wir endlich etwas essen. Es gab Käse, Würstchen, Steak, Kartoffelsalat, Bohnensalat, Nudelsalat und Baguette: ein richtiges Buffet.

Als wir satt waren, fragte Tante Elena, ob wir nicht noch in den Pool gehen wollen. Da sagten wir alle zur selben Zeit Ja. Schnell holten wir unsere Badesachen. Und dann ging es los mit dem Wasserspaß und wir alle sprangen in den Pool rein.

Das war eine schöne Woche bei Tante Elena auf dem Reiterhof.



Pauline, 10 Jahre

Die Pferde

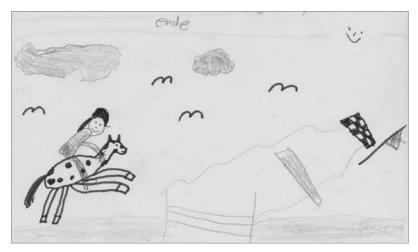
Eines Tages ging ich auf den Reiterhof Müller, weil Ferien waren: Es gab nämlich ein Angebot für Kinder, die Pferde lieben. Mein Name ist Marie – und ich liebe Pferde über alles!

Es waren sechs Wochen Ferien. Ich durfte mir ein Pferd aussuchen. Ich nahm ein Englisches Vollblut. Das Pferd hatte aber noch keinen Namen, also nannte ich es Heidi, weil es eine Stute war.

Schon bald fingen wir an zu trainieren. Nicht lange, denn wir merkten, dass Heidi tragend war.

Drei Wochen später brachte Heidi ein gesundes Hengstfohlen auf die Welt, ich durfte den Namen aussuchen und nannte es Willy. Willy würde zu einem prächtigen Hengst heranwachsen.

Zwei Wochen danach konnte ich wieder Reiten und durfte Heidi und Willy behalten.



Sara, 12 Jahre

W-Worte

Der Wal

Der Wal ist im Wasser. Es ist Winter. Der Wal zittert.

Bibi Tina, 7 Jahre

Waldmeisterpudding

Wilhelm mag Waldmeister. Er ist im Weltraum und sieht einen Wolf, nimmt den Pudding und wirft ihn in sein Gesicht.

Sara, 12 Jahre

Noch andere Tiere III

Der wunderschöne Schmetterling

Es war einmal ein wunderschöner Schmetterling, der flog über den blauen Himmel. Auf einmal kam ein Adler. Der Schmetterling bekam Angst. Zum Glück konnte der Schmetterling noch schnell entkommen. Er flog so schnell wie er konnte weg. Und von diesem Tag an blieb er immer in seiner Höhle.



Laura, 10 Jahre

Der gefährliche Hund

Eines Tages kamen wir gerade aus dem Garten und, auf einmal, war da ein großer Hund, als wir aus dem Auto gestiegen sind. Ich habe mich erschrocken! Aber nicht nur darum. Weil ich meinen Hund auf dem Arm hatte, ist der große Hund auf mich gesprungen und hat mich gekratzt! Im Gesicht hatte ich kleine Kratzer und am Bein ist eine Narbe.



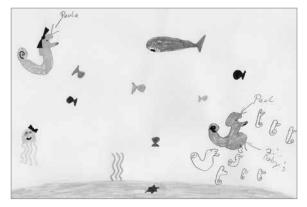
So sah er aus.

Nikola, 8 Jahre

Seepferdchen

Ich bin ein Seepferdchen und trage den Namen Paul. Ich habe eine Freundin, sie heißt Paula. Wir treffen uns jeden Tag. Aber heute habe ich für Paula eine freudige Nachricht: Wir bekommen ungefähr zehn Babys! – Ich muss euch das erklären, denn wisst ihr: Bei den Seepferdchen bekommen die Männchen die Seepferdchenfohlen.

Paula freute sich riesig. Wir haben schon Namen: Merkur, Emil, Max, Snow, Luis – mehr fallen mir gerade nicht ein. Ach so: Alex, Mia, Blubber und Annabell.



Sara, 12 Jahre

Kuh Lisse II

Kuh Lisse ging Zelten

Kuh Lisse ging Zelten, auf einmal sind ein Löwe und ein Tiger und ein Wolf gekommen. Sie ist weggerannt und den Tieren entwischt. Sie ist durch ihre geheime Tür durchgelaufen.

Stella, 9 Jahre

Außerdem II

Der Landwirt

Es war einmal ein Landwirt, der hatte den besten Traktor des Landes und deshalb machte er immer Lieferungen und hatte keine Zeit für die Familie. Eines Tages hatte der Landwirt eine Panne, deswegen ging er zum Mechaniker und fragte: "Kannst du meinen Traktor heile machen?" "Ja", sagte der Mechaniker.

Der Landwirt fragte: "Wie viel kostet es denn?"

Der Mechaniker antwortete: "Dreihundert Euro kostet es." "Was?", sagte der Landwirt empört. "So viel verdiene ich nicht mal im Jahr!" Und so ging er fort und keiner hat mehr von ihm gehört.

Pauline, 10 Jahre

Das Fahrrad

Ein Mädchen wollte ihr Fahrrad reparieren. Dazu brauchte sie: Fett, Öl, Schraubenzieher, Maulschlüssel, Luftpumpe, Schrauben, eine Klingel, eine Bremse, eine Lampe, Sattel, Räder und Klebeband. – Sie war hingefallen, alles war kaputt. Es war ein kleines Mädchen.

Stella, 9 Jahre

Der Regenbogen

Es war einmal ein Regenbogen, der war immer so schön am Himmel – jeden Tag war er am Himmel und strahlte in Rot, Orange, Gelb und Grün mit Blau.

Eines Tages fand ein Kobold einen Topf voll Gold und der Regenbogen war nie mehr zu sehen. Doch da kam Wachtmeister Tomi, er fand den Kobold und brachte den Topf an seinen Platz zurück – und der Regenbogen schien wieder.

Pepe, 8 Jahre

Kuh Lisse an den Brietzer Teichen



In den Herbstferien führt uns der vierte Ausflug zu den Brietzer Teichen. Ehemals durch den Abbau von Ton für die Ziegelei im Ort entstanden, wurden sie in den letzten 20 Jahren naturnah umgestaltet und bieten heute einen wertvollen Lebensraum für viele, auch selten gewordene, Tiere und Pflanzen. Wir treffen dort Olaf vom BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland), denn der BUND hat sich hier vor Ort maßgeblich für den Naturschutz eingesetzt.

Zwar ist nicht mehr die Jahreszeit, um viele Tiere beobachten zu können, Pflanzen blühen nicht mehr und unter 15°C fliegen auch keine Insekten, lernen wir, dafür hat Olaf Bücher über Tierspuren mitgebracht und nach Tierspuren halten wir Ausschau. Schon ist die erste entdeckt, die offenbar von einem Wildschwein stammt.



Bei dem Versuch, einen Frosch aus dem Wasser zu keschern, bleibt ein Kind mit dem Gummistiefel im Matsch stecken und holt sich einen nassen Socken: das sorgt für Aufregung. Olaf organisiert Zeitungspapier. Damit wird der Stiefel ausgefüttert gegen kalte Füße.

Es ist ein sonniger Tag mit strahlend blauem Himmel und die Teichlandschaft zeigt sich von ihrer freundlichsten Seite: Vorbei an Hagebutten, deren Verwendungsmöglichkeiten Olaf erklärt, zu einem Baumstumpf, auf dem zauberhafterweise zwei Pilze beisammen wachsen, wandern wir zu einem Baum, an dessen Fuß Nagespuren eines Bibers entdeckt werden. Der größte Teich auf dem Gelände ist über den Sommer

teilweise trockengefallen. Eine Art Wattwanderung zu abgestorbenen Bäumen, die sonst als charakteristische Kulisse im Wasser stehen, ist möglich. Sehr beeindruckend sind auch die großen Schalen der Teichmuschel, die überall herumliegen.





Bis auf Olaf haben alle Erwachsenen ihre Ferngläser vergessen mitzubringen. So sehen wir Schwäne, Silberreiher, Kraniche und Kormorane nur aus der Ferne. Näheren Tierkontakt gibt es wieder einmal zu einer Rinderherde, die neugierig an den Zaun gerannt kommt.



Auch einzelne Insekten werden noch gesichtet: Libellen und Heuschrecken, die sich dekorativ als Brosche an Kleidungsstücke heften. Wir nehmen eine Abkürzung, querfeldein, zu dem Beobachtungsstand, an dem unsere Verpflegung wartet. Das ist abenteuerlich, da nicht sicher ist, ob wir trockenen Fußes ankommen. An einer Stelle riecht es ganz stark nach Minze. Durch den Schilfgürtel geht es noch einmal an den Teich, ehe wir – glücklich am Unterstand angekommen – uns mit belegten Brötchen und Kakao stärken.







Die Schreibstunde findet zum großen Teil draußen statt. Danach bleibt noch Zeit für ein Stück Kuchen und die Lesemaus-Geschichte *Von der Kaulquappe zum Frosch,* ehe der Bus fährt. Die Ideensuche für Illustrationen zu diesem Buch hatte mich auch an die Brietzer Teiche geführt.

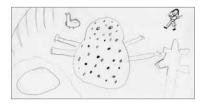
Eindrücke und Berichte IV

Heute haben wir einen Ausflug gemacht, mit dreizehn Kindern und Frau Laschütza, gemalt und geschrieben. Wir haben uns Tierspuren angeguckt und Muscheln gefunden. Wir haben viele Gräser, zum Beispiel Pfefferminze, gesehen und gerochen. Ich wusste nicht, dass es solch schöne Flecken hier bei uns zu Hause gibt.



Inken, 8 Jahre

Wir waren bei den Brietzer Teichen und haben vieles erlebt. Wir haben sogar Muscheln entdeckt. Ein Mädchen ist sogar mit dem Fuß ins Wasser gefallen. Es war megaschön.



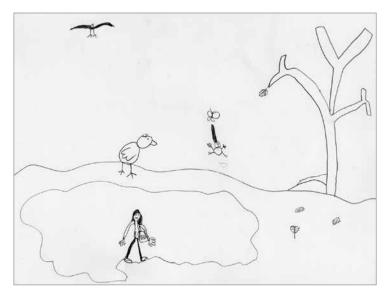
Angelina, 8 Jahre

Wir sind gewandert: Wir haben Schwäne gesehen und Spuren gesehen und Muscheln gesammelt und ein paar Seen gesehen – und es war schön.



Bibi Tina, 7 Jahre

Wir waren draußen. Und wir hatten viel Spaß. Wir waren auf einem Abenteuerausflug. Ich bin ins Wasser gegangen und habe Muscheln gesammelt, das war ganz toll.



Emmi, 7 Jahre

Es war sehr toll. Viele Kühe haben mit mir geredet.

Stella, 9 Jahre

Wir waren an den Brietzer Teichen. Auf der Wiese standen Kühe und sie haben laut gebrüllt.



Lucy, 7 Jahre

Ich war eine Katze – und Pepe fast alles.



Pia, 8 Jahre

Der Ausflug am Wasser

Dreizehn Kinder waren sehr gespannt auf den Ausflug. Wir sind am Wasser gelaufen und manche sind abgerutscht. Und viele haben Muscheln gesammelt. Ich habe auch einen Grashüpfer gefunden. Und wir haben auch viele Kühe gesehen, die haben "Muh, muh, muh!" gemacht. Und wir waren kurz müde, aber wir malen und schreiben. Draußen malen Kinder

und drinnen. Aber wir haben nur noch ein bisschen Zeit, wir gehen gleich los.



Greta, 9 Jahre

Am Teich

Merkwürdige Spuren am Teich



Es war einmal ein Mädchen, es ging am Teich spazieren. Da waren merkwürdige Spuren. Von wem waren sie?

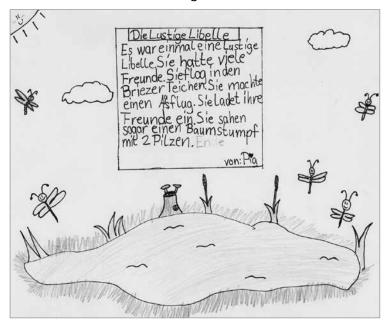
Sie guckte in ihr Tierbuch.

Keine Spur sah so aus! – Sie ging weiter ...

Am Ende ging sie zu einer Hütte, um sich auszuruhen.

Pia, 8 Jahre

Die lustige Libelle



Es war einmal eine lustige Libelle, sie hatte viele Freunde. Sie flog über den Brietzer Teichen. Sie machte einen Ausflug, sie hatte ihre Freunde eingeladen. Sie sahen sogar einen Baumstumpf mit zwei Pilzen.

Pia, 8 Jahre

Die Überraschung im Kescher

Ich bin Lara und ich gehe mit meiner Freundin Lola an den Rainer Teichen forschen, hier suchen wir nach Spuren von Tieren. Wir sind mit allem ausgestattet, zum Beispiel einem Kescher – und noch viel mehr.

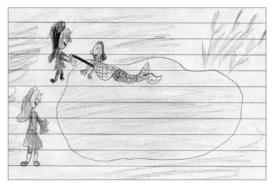
Und dann versuchen wir mit dem Kescher schon einmal etwas zu fangen.

Zuerst versucht es Lola und sie fängt – einen Stiefel.

Dann versuche ich es. – Platsch! Der Kescher ist drin.

Bei mir ist er schon schwerer.

Es ist eine Meerjungfrau! – Lola und mir bleibt der Mund offen stehen. Ich sage: "Hallo!" Und Lola auch.



Inken, 8 Jahre

Die Fährte

Zwei Freunde wanderten am Teich. Da war eine komische Spur. Sie wussten nicht, von welchem Tier die kam und sie wussten auch nicht, dass es eine Zauberspur war. Die Spur war von einem Fuchs und auf einmal erschien das Tier – als Luftspiegelung, denn man konnte hindurchschauen – und

kam auf sie zu gerannt und wollte sie auffressen! Aber die beiden Freunde waren zu schlau für den Fuchs. Sie bauten ihm schnell eine Falle. Sie gruben ein Loch und deckten es mit Blättern zu und Zweigen. Und dann fiel der Fuchs da rein.

Dann entdeckten sie auch noch eine Wildschweinspur. Sie dachten, das Wildschwein, das auftauchte, wäre auch eine Luftspiegelung und das Wildschwein rannte auf sie zu! Sie dachten, dass es nicht beißen könne, doch dann erkannten sie, dass es keine Luftspiegelung war!

Sie rannten davon und das Wildschwein hinterher. Es sah nicht die Falle und fiel hinein. Der Fuchs war noch darin, man konnte ihn noch sehen, doch dann löste er sich in Luft auf. Und das Wildschwein saß allein in der Falle.



Anna, 8 Jahre (diktiert)

Der Seeadler am Teich

Der Seeadler, der ging durch den Wald, auf einmal kam eine Maus. Der Seeadler, der lief auf die Maus zu. Die Maus lief weg, aber der Adler, der kriegte die Maus. Dann war der Seeadler satt, er flog weg zu seinem Nest.

"Hallo, Pepe, wo ist deine Mama?"

"Mama ist bei Oma. Oma brauchte ein Handtuch."

Da kam die Mama nach Hause und sagte: "Warum bist du nicht auf Nahrungssuche?"

"Ja ... Ich habe eine Maus gefangen."

"Und das war's?"

"Ja."

"Du musst dich schämen! Aber du hast wenigstens etwas gefangen."



Greta, 9 Jahre

Die lustige Libelle

Es war einmal eine lustige Libelle. Sie hatte sehr, sehr viele Freunde und hat sehr bunte Flügel gehabt. Bloß – sie wurde entführt.

Stella, 9 Jahre



Die Regenbogenmuschel

Es war einmal eine besondere Muschel – und zwar war sie besonders, weil sie bunt war. Jeder, der sie sah, wollte sie haben. Aber wenn jemand sie greifen wollte, war sie weg, denn sie verschwand und erschien in dem Moment an einer anderen Stelle.

Als sie einmal nicht aufpasste, wurde sie von einem Jungen, er hieß Theo, gefunden und er behielt sie – und hatte nun immer Pech. Denn es war eine Regenbogenmuschel: Wer sie nahm, hatte Pech. Theo legte die Muschel ins Wasser zurück – und hatte wieder Glück.

Emma-Louise, 10 Jahre

Die Regenbogenmuschel

Es gibt eine Muschel, die kann richtig schöne Sachen: Sie kann einen Regenbogen am Himmel machen – aber nur, wenn man sie aufmacht – und das Beste ist, dass sie *schöne* Regenbogen machen kann. Und so ist die Geschichte zu Ende.



Angelina, 8 Jahre

Die magische Teichmuschel

Ein Kind hat eine Muschel gefunden und mit nach Hause genommen. Es spielt richtig lange damit.

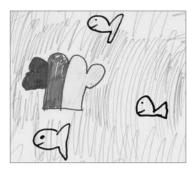
Auf einmal fällt die Muschel herunter und aus der Muschel kommt ein Wasserstrahl raus. Lena fragt sich, wie das geht. Das Gleiche passiert schon wieder.

Sie geht zu Mama und sagt: "Mama, die Muschel kann einen Wasserstrahl machen!"

"Das geht gar nicht!"

"Das geht! Das zeige ich dir, Mama."

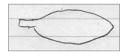
Lena holt die Muschel. "Mama, ich habe sie geholt. Mama, guck zu!" Und es kam ein Wasserstrahl raus. "Das stimmt ja wirklich!" "Guck, Mama, ich lüge nicht."



Angelina, 8 Jahre

Die Schwanenfeder

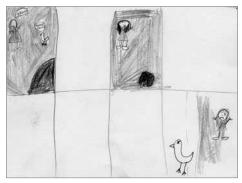
Ein Schwan hat eine Feder verloren. Das Kind Lisa fragt den Förster, was für eine Feder das ist. Pepe, der Förster, sagt dem Kind, dass es eine Schwanenfeder ist. Sie ist schneeweiß. Lisa darf sie mit nach Hause nehmen. Sie steckt sich die Feder ins Haar. Ihre Mutter sagt: "Du siehst ja schön aus – mit der schneeweißen Schwanenfeder!"



Stella, 9 Jahre

Die Schwanenfeder

Jolina war an den Brietzer Teichen, um ihren Freund zu besuchen. Er hieß Johann. Johann wurde von dem bösen Merlin verzaubert. Johann hatte sich geopfert, um seine Freundin zu beschützen. Heute fand Jolina einen großen Haufen aus grauen Federn vor. Jedoch eine kam von Johann, sie war weiß wie die Milchstraße. Jolina behielt sie und war glücklich – bis sie Johann überfahren am Straßenrand vorfand.



Sara,12 Jahre

Der traurige Frosch

Es war ein Frosch, der hatte keine Freunde, aber er ging heute an den Teich und angelte und da fand er einen Freund: einen Vogel. Der Vogel war nicht nur ein Vogel, sondern ein Papagei.

"Hallo Papagei!", sagte der Frosch.

"Hallo Frosch!", sagte der Papagei.

Der Papagei sagte: "Soll ich zwei Fische fangen? Einen für dich und einen für mich?"

"Ja! Und dann, wenn wir die Fische gegessen haben, wollen wir dann *Mensch ärgere dich nicht* spielen?"

"Au ja!"

Das Spiel war zu Ende. Da sagte der Frosch: "Soll ich dir mal mein Zuhause zeigen?"

Der Papagei sagte: "Na, klar!"

"Dann los!"

Und dann waren sie bei Froschs zuhause. Jetzt fragte der Papagei: "Was kriegen wir zum Kaffee?"

"Donuts und Pfannkuchen und zu trinken gibt es Kaffee. – Und wenn wir fertig sind, wollen wir dann noch spazieren gehen?"

"Ja! Wohin?", fragte der Papagei.

"Vielleicht in den Tierpark?"

"Oh ja, lass uns in den Tierpark gehen! Im Tierpark sind sehr schöne Tiere: Zum Beispiel ein Pferd und ganz viele Schafe."

Die beiden wanderten durch den Tierpark und waren sehr froh, dass sie einander gefunden hatten: jeder einen neuen Freund.

Greta, 9 *Jahre* (diktiert)

Noch andere Tiere IV

Die Schildkröte Schali

Es war eine Schildkröte namens Schali. Schali suchte einen Freund oder eine Freundin. Schali war neun Jahre alt: also noch klein. Schali war auch schon bei Qualli eingesperrt gewesen – es war ganz schwer, da wieder rauszukommen. Er hatte auch ganz viele Fische gesehen, aber keiner mochte sein Freund sein. Er versuchte, sich mit Qualli zu befreunden.

Eines Tages bekam Schali Hilfe von Qualli. Schali wurde von einem Hai gejagt.

"Danke Qualli!" "Bitte!"

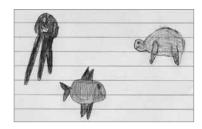
Am nächsten Tag musste Schali Qualli helfen. Er steckte unter einem Stein fest. Schali rollte den Stein weg, da war Qualli frei.

"Danke!"

Schali sagte: "Wir könnten Freunde werden."

"Ja."

Und sie hatten viel Spaß.



Emmi, 7 Jahre

Die Zaubertür

Es war einmal eine kleine Maus. Sie war hungrig und müde. Eines Tages fand sie eine ganz kleine Tür.

Die Tür war nicht so klein, aber auch nicht so groß: Die Maus passte durch die Tür. Sie machte die Tür auf.

Als sie die Tür aufgemacht hatte, war da ein wunderschöner Raum.

Sie brachte die Tür woanders hin, wo niemand sie finden konnte. Sie machte die Tür noch einmal auf.

Nanu, warum war in dem Zauberraum jetzt etwas anderes drin?

Ach, da war ja Essen drin!

Sie nahm die Tür immer mit und hielt sie geheim. Und sie konnte nun in Ruhe schlafen, in ihrem geheimen Bett und ihrem geheimen Zimmer und sie musste nicht mehr hungern.

So lebte sie glücklich weiter.

Emmi, 7 Jahre

Die wilden Hasen



Es sind drei.

Bibi Tina, 7 Jahre

Die magische Tiernacht

Vor langer Zeit lebte ein kleines Wildschwein mit seinen Schweineeltern im Wald, sie waren sehr glücklich zusammen. Das kleine Wildschwein freute sich schon auf morgen, denn da war wieder Freunde-Tag.

Ein Tag war vergangen und das Wildschwein machte sich auf den Weg. Als es im Wald war, merkte es, dass es sich verlaufen hatte, aber zum Glück sah es das Haus von seinem Freund. Das Wildschwein durfte eine Nacht dableiben. Sie wollten eine Tiernacht machen. Das bedeutete, dass sie ganz viele Tiere bei Nacht sehen würden. Nach dem Abendbrot gingen sie los. Gleich, als sie rausgingen, sahen sie ein Reh.

Und sie liefen weiter. Aber was war das? Da waren ein Löwe, ein Tiger und ein Elefant. Das war ja komisch! Und sie liefen weiter. Aber wieso war die Sonne da, wenn es dunkel war? Und warum waren die Häuser oben am Himmel?

Sie sahen noch mehr solche Sachen. Und dann machten sie sich auf den Rückweg.

Pepe, 8 Jahre

Kuh Lisse III



Anna, 8 Jahre

Kuh Lisse und Freddy und die Zaubermuschel

Kuh Lisse und ihr Freund, Freddy, der Fuchs, gingen zusammen zu einer Wiese. Da lag eine Muschel. Das war aber nicht nur eine Muschel, sondern es war eine Zaubermuschel. Sie konnte alles Mögliche. Als Kuh Lisse sie aufgehoben hatte, war sie verzaubert, weil die Muschel es sich gewünscht hatte. Dann war der Zauber gebrochen und dann waren sie glücklich und zufrieden bis ans Ende ihrer Tage.

Zoe, 7 Jahre (diktiert)

Kuh Lisse, die zwei Tiere und ein sprechender Baum

Es waren zwei Kühe, sie bekamen ein Kind, namens Kuh Lisse. Dann wurde Kuh Lisse größer. Sie wollte auf der Wiese Verstecken spielen, aber keiner war da, mit ihr zu spielen. Da rannte sie weg, um neue Freunde zu finden. Dann sah sie eine Ente, namens Rosalita, und sie gingen zusammen weiter und sie trafen einen Hasen, namens Hops. Sie gingen zusammen und dann erschreckte sich Kuh Lisse. Sie machte: "Muh!" Vor ihr stand nämlich ein sprechender Baum. Er sagte: "Was machst du da?" Er sprang aus der Erde und sie gingen zusammen um die Welt.



Zoe, 7 Jahre (diktiert)

Außerdem III

Der verlorene Stiefel

Eine Freundin von mir hat nur einen Stiefel. Sie findet den anderen Stiefel nicht. Und genau heute machen wir einen Ausflug in den Wald. Sie will Sneakers anziehen, das macht sie dann auch, sie hat ja nur einen Stiefel. Doch eigentlich ist sie darüber froh, so kann sie ihre neuen Sneakers anziehen. Als wir einen Matschweg entlang gehen, motzt sie, dass der Matschweg trocken sein soll, weil sonst ihre Sneakers dreckig werden und ihre Mutter schimpft. Das passiert dann auch und sie bekommt eine Woche Hausarrest. Sie ist eigentlich selbst schuld, weil sie den Stiefel selbst verbummelt hat. Am nächsten Tag aber findet sich der verloren gegangene Stiefel wieder an.

Emma-Louise, 10 Jahre

Herbst

"Der Herbst ist da, der ist schön!", sagt Ina.

Dagegen sagt Paula: "Der Herbst ist scheiße, er ist zu kalt. Deswegen ist der Herbst blöd. Ich mag ihn nicht. Er ist viel zu kalt und regnerisch! Nur eins ist gut im Herbst: dass man Feuer im Garten machen kann."

Der Herbst beginnt im September und geht über Oktober und November bis Dezember.

Stella, 9 Jahre

Die fünf Zahlen

Es war eine einzige Eins, die hatte keine Freunde. Sie ging mal in den Wald und hat einen Baum getroffen.

"Was machst du hier, du eine einzige Eins?"

"Ich wollte eine Freundin finden."

"Da musst du geradeaus weiter und dann links abbiegen, da findest du sicherlich eine Freundin."

Sie ging geradeaus und links, da war eine Freundin: eine Zwei. Sie fragte: "Wollen wir Freunde werden?"

"Na, klar!"

Da gingen sie weiter. Sie trafen ein Schaf.

"Was macht denn ihr hier, eine Eins und eine Zwei?"

"Noch mehr Freunde finden!"

"Dann müsst ihr geradeaus, dann rechts, dann links."

Sie gingen geradeaus, dann rechts, dann links. Da fanden sie eine Drei.

"Wollen wir Freunde werden?"

"Na, klar!"

Dann gingen sie weiter und trafen eine Kuh. Sie hieß Kuh Lisse. Kuh Lisse sagte: "Was macht denn ihr hier, eine Eins und eine Zwei und eine Drei?"

Sie sagten: "Wir suchen noch mehr Freunde!"

"Da müsst ihr geradeaus, links, dann noch mal links, dann rechts, dann kommt ihr weiter."

Sie gingen weiter und riefen: "Kuh Lisse, tschüss!"

Und fanden eine Vier. "Wollen wir Freunde werden?"

"Na, klar!"

Sie gingen weiter. Da trafen sie eine Maus. Die Maus fragte: "Wo wollt ihr hin?"

"Wir wollen noch eine Freundin finden, die Fünf!"

Da müsst ihr noch geradeaus, dann kommt ihr durch eine Höhle, auf eine Brücke, dann links und rechts und dann seid ihr da."

Ja, da gingen sie durch eine Höhle, über eine Brücke, dann links und rechts.

"Da ist eine Fünf!"

"Die sieht aber komisch aus", sagte die Eins.

Sie haben trotzdem gefragt: "Können wir Freunde werden?" "Ja!"

Dann machten sie zum Schluss eine Party.

Greta, 9 Jahre (mit dem Diktiergerät aufgenommen)

Kuh Lisse in Salzwedel

So sah unsere Schreibwerkstatt in der Bibliothek Salzwedel und im Sommerhort Jenny Marx aus.





Meist wurde eifrig geschrieben und gezeichnet, aber auch für Spiel und Spaß, eine kleine Erfrischung oder Stärkung war ausreichend Zeit. An den heißesten Tagen im August fand die Schreibwerkstatt ganz oder teilweise draußen auf Picknickdecken statt.





Das Vorlesen der eigenen Texte und das Zeigen der entstandenen Werke in der Runde war jedes Mal ein wichtiger Teil der Veranstaltung. In den Schaffensphasen suchten die Kinder sich gern auch einmal ein möglichst ruhiges Plätzchen ganz allein, um ungestört an ihrem Buchbeitrag zu arbeiten.













Danksagung

Insgesamt 42 Kinder zwischen 7 und 12 Jahren nahmen an der Schreibwerkstatt Kuh Lisse teil – fast ausnahmslos Mädchen. Manche waren kurz dabei, andere über einen längeren Zeitraum, einige haben kaum einen Termin versäumt. Allen Kindern, die an diesem Buch mitwirkten und die Schreibwerkstatt durch ihren Besuch und Beitrag bereicherten, möchte ich dafür herzlich danken, ebenso den Eltern, die die Teilnahme ermöglichten. Mir wird die gemeinsame Zeit in schöner Erinnerung bleiben. Ich hoffe, das ist auch umgekehrt der Fall.

Allen Menschen, die unsere Ausflüge zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließen, möchte ich an dieser Stelle ebenfalls danken: Herrn Hötzel, Herrn Hirsch und dem Kulturverein Tylsen e. V., Frau Heidemann und dem Freilichtmuseum Diesdorf, Dorothee und Jürgen Neuling, Olaf Olejnik und dem BUND Salzwedel, außerdem der PVGS (Personenverkehrsgesellschaft Altmarkkreis Salzwedel mbH), denn ohne Busanbindungen hätten unsere Ausflüge wohl kaum alle stattfinden können.

Bedanken möchte ich mich auch beim Sommerhort Jenny Marx, bei der Leiterin Frau Bauske und allen engagierten Erzieherinnen, die einen Raum für die Werkstatt bereitstellten und als Vertrauenspersonen bei vielen Kindern und Eltern sicherlich noch einen Anstoß gaben, an dem Projekt teilzunehmen. Die professionelle Beaufsichtigung der Kinder durch Frau Bauske, Frau Herting, Frau Schielke, Frau Schroeter, Frau Engelhardt, Frau Helbeck und Frau Schulz war für die Durchführung der Schreibwerkstatt sehr entlastend.

Für die hilfreiche pädagogische Unterstützung und Mitbeaufsichtigung der Kinder während der Herbstferien bedanke ich mich bei Frau Wonneberger und Barbara Thürwächter. Ebenso danke ich auch Frau Henkel, Frau Schröder, Frau Möller und Frau Zumbach für ihre ehrenamtliche Mithilfe bei verschiedenen Terminen.

Den Kooperationspartnerinnen gebührt noch mein besonderer Dank: Frau Falkenhagen, Rektorin der Lessing-Grundschule, die den ersten Kontakt zu den Kindern im Rahmen von Lesungen ermöglichte und Frau Hochstein, Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek Salzwedel.

Frau Hochstein stellte der Schreibwerkstatt nicht nur sehr schöne Räumlichkeiten zur Verfügung, sondern auch die Leiterin der Kinderbibliothek, Frau Gromeyer, zur Seite. Frau Gromeyer, als hauptverantwortliche Leiterin unseres Kooperationsprojekts, fand, trotz chronischem Zeitmangel, einen gangbaren Weg und schaffte die notwendigen Verbindungen und Voraussetzungen, die ein Gelingen des Projekts überhaupt erst ermöglichten.

Schließlich danke ich den Initiatoren und Verantwortlichen für die "Wörterwelten. Autorenpatenschaften" im Landes- und Bundesverband des FBK, die, neben allen anderen Projekten in der Reihe, auch für unsere Schreibwerkstatt Kuh Lisse, inklusive Verpflegungspauschale bis hin zum vorliegenden Buch, eine Förderung ermöglicht haben. Frau Reul, meine freundliche Ansprechpartnerin von der Projektleitung in Magdeburg, stand mir bei allen aufkommenden Fragen rund um Ablauf und Bürokratie stets hilfreich zur Seite.

Susanne Laschütza, Dezember 2019





Inhalt

Im Antang war das Wort	5
Die Schreibwerkstatt Kuh Lisse	7
Kuh Lisse in Tylsen	9
Eindrücke und Berichte I	
Kuh und Storch	16
Pferde I	
K und Q wie Kuh Lisse	23
Kuh Lisse I	
Noch andere Tiere I	
Kuh Lisse im Freilichtmuseum Diesdorf	31
Eindrücke und Berichte II	36
Landleben früher	37
Hasen	39
Hunde	42
Pferde II	43
Noch andere Tiere II	45
Außerdem I	48
Kuh Lisse in Klein und Groß Grabenstedt	49
Eindrücke und Berichte III	54
Pferde III	55
W-Worte	61
Noch andere Tiere III	
Kuh Lisse II	63
Außerdem II	63

Kuh Lisse an den Brietzer Teichen	65
Eindrücke und Berichte IV	70
Am Teich	73
Noch andere Tiere IV	81
Kuh Lisse III	84
Außerdem III	85
Kuh Lisse in Salzwedel	88
Danksagung	91